

Einige Fakten zum Bremer Buchhandel 1933-45:

Der Bremer Buchhandel veränderte sich während der NS-Zeit fundamental. Durch die rigorose „Gleichschaltung“ und „Arisierung“ wurde die einst vielfältige, liberale Bremer Kulturlandschaft innerhalb kürzester Zeit in den Dienst der nationalsozialistischen Propaganda gestellt.

Die Säulen der NS-Struktur im Bremer Buchhandel

- **Zwangsschließungen und „Arisierungen“:**
Jüdische Buchhändlerinnen und Buchhändler wurden systematisch aus dem Wirtschaftsleben gedrängt. Das prominenteste Beispiel ist die renommierte **Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer** in der Obernstraße 14. Das Geschäft war ein kulturelles Zentrum Bremens, das sogar Bordbuchhandlungen auf den Luxusdampfern des Norddeutschen Lloyd betrieb. Nach der Machtergreifung wurde die Inhaberin Anni Leuwer (deren Mutter aus der jüdischen Familie Ballin stammte) massiv unter Druck gesetzt und das Geschäft im Zuge einer „erzwungenen Arisierung“ an nicht-jüdische Inhaber übertragen.
- **Der Aufstieg der Parteibuchhandlungen:**
Parallel zur Zerschlagung traditioneller Betriebe expandierten NS-konforme Läden. Unternehmen wie der **Brauner Laden Wirtz & Co.** übernahmen gezielt Marktanteile. Sie fungierten nicht nur als Verkaufsstellen, sondern als ideologische Zentren, die NS-Schrifttum, völkische Literatur und Schulungsmaterialien der NSDAP-Gauleitung Weser-Ems in großen Mengen absetzten.
- **Zensur und „Schwarze Listen“:**
Die verbleibenden traditionellen Sortimentsbuchhandlungen in der Bremer Innenstadt wurden der *Reichsschrifttumskammer* unterstellt. Sie durften nur noch Bücher vertreiben, die den ideologischen Vorgaben entsprachen. Systemkritische Literatur, Werke jüdischer Autoren sowie pazifistische Schriften kamen auf „Schwarze Listen“ und wurden aus den Regalen und Lagern entfernt.
- **Systematischer Bücherraub:**
Nicht nur der Handel, sondern auch die Bremer Bibliotheken profitierten direkt von Repressionen. Die *Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (SuUB)* befasst sich seit Jahrzehnten intensiv mit NS-Provenienzforschung. Sie stellte fest, dass in großem Stil beschlagnahmte Buchbestände von verbotenen Arbeitervereinen, Freimaurerlogen und jüdischen Emigranten in den Besitz der Bibliothek und regimetreuer Buchhändler übergingen.
- **Bücherverbrennungen in Bremen:**

10. Mai 1933 (Nordstraße):

Im Rahmen der reichsweiten „Aktion wider den undeutschen Geist“ fand um 21:00 Uhr auf dem Spielplatz an der Nordstraße (nahe dem Volkshaus in Walle) eine Bücherverbrennung statt. Dabei wurden Werke politisch unliebsamer, jüdischer und kritischer Autorinnen und Autoren ins Feuer geworfen

Am 22. April 1933 (Hohentorsplatz / Buntentorsteinweg):

Bereits vor dem 10. Mai besetzten Nationalsozialisten das „Rote Haus“ (das frühere KPD-Lokal, umbenannt in „Johann-Gossel-Haus“). Sie verbrannten kiloweise Schriften, Zeitungen, Fahnen und Symbole der KPD und SPD am Hohentorsplatz.

Wider den undeutschen Geist!

1. Sprache und Schrifttum wurzeln im Volke. Das deutsche Volk trägt die Verantwortung dafür, daß seine Sprache und sein Schrifttum reiner und unverfälschter Ausdruck seines Volkstums sind.
2. Es klappt heute ein Widerspruch zwischen Schrifttum und deutschem Volkstum. Dieser Zustand ist eine Schmach.
3. Reinheit von Sprache und Schrifttum liegt an Dir! Dein Volk hat Dir die Sprache zur treuen Bewahrung übergeben.
4. Unser gefährlichster Widersacher ist der Jude, und der, der ihm hörig ist.
5. Der Jude kann nur jüdisch denken. Schreibt er deutsch, dann lügt er. Der Deutsche, der deutsch schreibt, aber undeutsch denkt, ist ein Verräter! Der Student, der undeutsch spricht und schreibt, ist außerdem gedankenlos und wird seiner Aufgabe untreu.
6. Wir wollen die Lüge ausmerzen, wir wollen den Verrat brandmarken, wir wollen für den Studenten nicht Stätten der Gedankenlosigkeit, sondern der Zucht und der politischen Erziehung.
7. Wir wollen den Juden als Fremdling achten, und wir wollen das Volkstum ernst nehmen.
Wir fordern deshalb von der Zensur:
Jüdische Werke erscheinen in hebräischer Sprache. Erscheinen sie in Deutsch, sind sie als Uebersetzung zu kennzeichnen.
Schärfstes Einschreiten gegen den Mißbrauch der deutschen Schrift.
Deutsche Schrift steht nur Deutschen zur Verfügung.
Der undeutsche Geist wird aus öffentlichen Büchereien ausgemerzt.
8. Wir fordern vom deutschen Studenten Willen und Fähigkeit zur selbständigen Erkenntnis und Entscheidung.
9. Wir fordern vom deutschen Studenten den Willen und die Fähigkeit zur Reinerhaltung der deutschen Sprache.
10. Wir fordern vom deutschen Studenten den Willen und die Fähigkeit zur Ueberwindung des jüdischen Intellektualismus und der damit verbundenen liberalen Verfallserscheinungen im deutschen Geistesleben.
11. Wir fordern die Auslese von Studenten und Professoren nach der Sicherheit des Denkens, im deutschen Geiste.
12. Wir fordern die deutsche Hochschule als Hort des deutschen Volkstums und als Kampfstätte aus der Kraft des deutschen Geistes.

Die Deutsche Studentenschaft.